# 

Weis den Genatiskenaurn:

Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Offafrika" und "Ilustrierte Unterhaltungsbeilage"

Inblikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Davessalam und Hinterland, des Laubwirtschaftlichen Vereins Lindi und des Litrischaftlichen Verbandes Susifi.

Nartslalam 26. Inni 1915

> Fricheiut zweimal wöchentlich.

Wezugspreis:

pler Daressalom viertelsährlich 4,50 Mb., sür die übrigen Telle Dentschedicker viertelsährlich einschließlich Porto 6,50 Mb. Für Deutschland und sämtliche beutsche Volonien viertelsährlich 6,67 Mt. Für sämtliche übrigen Länder halbsährlich 12,— Antischer Anzeiger sur Deutsche Ditafrika", allein bezogen, sährlich 8 Mb. oder Untischer Anzeiger sur Deutsche Ditafrika", allein bezogen, sährlich 8 Mb. oder 12 Mt. Bestellungen auf die D.-D.-A. Beitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftssielle in Daressalam (D.-D.-A.) und dem Bilro in Deutschland, Bersten SW. 11. Dessauerstraße 28—29 sowie von saxistieben deutschen und dierreichtiche ungarischen Postanstalten entgegenasnommen.

#### Muzeigengebühren:

für die 5-gespaltene Metitzeile 35 Heller ober 50 Psg. Mindestsch sür eine einmalige Anzeige 3 Nip. oder 4 Mt. Für Jamilienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entibrechende Breisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschüstsstelle in Daressalam und das Wiro in Deutschland, Berlin SW. 11. Dessauerstraße 28—29 sowie sämtliche größeren Anschwen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Aprelle für Darcksalam: Beitung Daresialaik.

Jahrlang XvII.

52

#### die Kämpfe in Galizien.

Die gewaltigsten, für die Gesamtlage im Osten sedenfalls sehr folgenschweren Kämpfe spielen sich zur Zeit wohl in Galizien ab, wo es sich darum handelt, den Feind aus österreichischem Gebiet zu verstreiben und seine lange Schlachtfront auch auf dem sidlichen Flügel umzubiegen und zusammenzupressen.

Die Vorwärtsbewegung gegen den südlichen russischen Flügel, der bereits den Kamm der Karpathen an einigen Stellen überschritten hatte und Ungarn eingedrungen war, begann bereits im Januar. Damals wurde, wie wir der "Nordd" Allg. Ztg." entnehmen, aus deutschen und östek reichischen Truppen eine neue Armec in Ungarn und Galizien gebildet, die dem Oberbefehl Ides Generals der Infanterie von Linsingen (früher Kommandeur des 2. Armeekorps) unterstellt wurde. Diese Armee begann Mitte Januar eine allgemeine Offensivbewegung gegen die von den Russen besetzten ungarischen und galizischen Pakhöhen und vertrieb die Russen in ununterbrochenen schweren Kämpfen bis Anfang Februar von den Gebirgskämmen.

Ueber diese in der Kriegsgeschichte wohl einzig dastehenden schweren Kämpfe bringt die "Nordd. Allg. Ztg." folgende anschauliche Schilderung:

"Die Operationen wurden in dem schwierigen Gebirgsgeläude durch die Witterung sehr beeinträchtigt. Fast übermenschliche Anstrengungen hatten die Truppen im Marsch und besonders im Angriff zu überstehen, ungewohnte Hindernisse des Gedirgskrieges zu überwinden. Eis und Schnee, Glätte und tief ausgefahrene Geleise erschwerten den Vormarsch außerordentlich. Ins Ungeheuere aber wuchsen die Hindernisse und Schwierigkeiten. jobald die Truppe die Straße verlassen und sich zum Angriff entwickeln mußte. Steile, glatte Schneehänge waren zu überschreiten, vereiste Sturzbäche zu überwinden. Häufig sanken die Schützenlinien dis zur Schulter in den Schnee ein. So gestaltete sich der Angriff zu einem unerhört schweren, mühsamen Vorarbeiten in Schnee und Eis; der einzelne Schütze mußte sich seinen Weg gegen die feindliche Stellung im Feuer des Verteidigers durch den tiefen Schnee ausschaufeln. In diesen Schneegassen mußte der Angliff vorgetragen werden, während der Gegner Hindernisse, vor seinen Stellungen in Gestalt von ausgedehnten Schneewällen auftürmte, die den Angreifer dicht vor den Drahthindernissen in weichen Schneemassen versinken ließen. Die hereinbrechende Dunkelheit fand die kämpfende Truppe im leuchtenden Schnee dicht vor den Stellungen. Wochenlang erwartete die Armee bei ihren vielen Angriffen auf den Pakhöhen und einzelnen Gebirgsrücken in Höhen von über 1000 m, häufig in eiskalten Winden bei 20 Grad unter Null den heranbrechenden Tag und den zu erneuernden Angriff. — Hier haben die Truppen in den ungewohnten Verhältnissen der Kriegführung im winterlichen Hochgebirge Höchstleistungen vollbracht, wie wohl kaum eine Truppe in ähnlicher Lage."

Auppe in agnitiger Bage. Ueber eine neuartige Truppe äußert sich das

W. T. B.:

"Bei den bisherigen Kämpsen der zusammengeseten deutsch öfterreichisch-ungarischen Armee haben sich die Schikompagnien außerordentlich bewährt. Die Nahaufklärung ist von den Leistungen der Schneeschuhpatrouillen abhängig. Geräuschloß, fast unsicht dar in den weißen Schneemänteln, huschen diese Patrouillen über die Hänge, durch die bewaldeten Berghöhen, erscheinen bald in der Flanke, bald im Rücken der seindlichen Stellungen. Auch zu überraschender Feuerwirkung von den Pakhöhen oder seitlich gelegenen Bergrücken sind diese Abteilungen von großem Wert, da sie auch Maschinengewehre

auf niedrigen Schlitten mitnehmen können. Gine vorzügliche Leistung vollbrachte eine etwa 30 Mann starke, von einen Offizier geleitete Schiabteilung, die den Austrag erhalten hatte, in der Gegend von Csuszta gegen den Rücken der dortigen seindlichen Kräfte einzugreisen. Auf Umwegen über die verschneiten Höhenzüge gewann diese Abteilung zunächst die Flanke, dann den Rücken des Gegners. Hier entwickelte sie unmittelbar auf einer im Rücken des Gegners gelegenen Höhe eine Schützenlinie. Auf ein Zeichen des Führers glitt die Abteilung ab, bremste etwa 60 Schritt hinter der seindlichen Linie und eröffnete ein rasendes Schnellseuer auf den völlig überraschten Gegner, der in großer Verweirrung die Flucht ergriff.

#### Die deutschen Kolonien im Reichstag.

In der Reichstagssitzung vom 20. März sprach der Abgeordnete Keinath namens des Hauses den deutschen wie den eingeborenen Soldaten in unseren Kolonien Dank und Anerkennung für ihre heldenhafte Haltung aus.

#### Amtliche Zahlen.

Wolffs Tel. Biiro meldet unter dem 9. April: Am 1. April befanden sich in deutscher Gefangenschaft: 509 000 Russen, 242 000 Franzosen, 40 000 Belgier, 21 000 Engländer. Gesamtzahl der bis Anfang März erbeuteten Geschütze: 5510.

#### Englische und französische Schiffsverlufte in den Dardanellen.

Aus "Tägl. Kundschau". Wochenausgabe, vom 7. April: Das in den Dardanellen beschädigte französische Schlachtschiff "Gaulvis" (11300 Tons, 18,2 Seemeilen Geschwindigkeit, 1896 vom Stapel, mit vier 30,5 und zehn 14 cm Geschützen bestückt, 633 Mann Besatung) ist am 26. März vor Lennos gesunsene englische Schlachtschiff "Lord Nelson" (19000 Tons, 19 Seemeilen Geschwindigkeit, 1906 vom Stapel, mit vier 30,5 und zehn 23,4 cm-Geschützen bestückt, 860 Mann Besatung), durch Sturm und Feuer der Türken vernicht et.

#### Rachrichten aus feindlicher Quelle.

Nachtrag.

Presse vom 15.: Aus Genf wird berichtet, daß ein österreichisschies Luftschiff vom Sturm in den Bergen von Audanislozerstört ist.

In Petrograd verlautet, daß in vielen deutschen Städten Verssammlungen zugunsten des Friedens wegen der schrecklichen deutsichen (?) Verluste in Galizien abgehalten wurden

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß die Deutschen zugeben, seit Beginn des Krieges 17 U-Boote verloren zu haben. Es heißt, daß wichtige Aenderungen in den deutschen Plänen

London, 14. Französischen Lorpedobootszerstörer haben den Teil der kleinasiatichen Küste beichossen, der von deutschen U-Booten als Basis benutzt wird, und haben die Petroleumdepots zerstört. Der italienische Vormarsch ist bis auf 12 Meilen an Triest

Herangelangt.
Rom. Communique berichtet, daß die Desterreicher versuchen, die italienische Offensive von Tonale bis Carnia hauptsächlich durch Nachtangriffe aufzuhalten. Sie wurden aber überall zurückgeschlasgen. Die italienische Offensive bei Nolaya dauert in schnellem Tempo an. Bei Nacht besetzten die Italiener den Valentino Paß und vertrieben die Oesterreicher aus mehreren hintereinanderlies

genden Gräben. Die Italiener verfolgten sie von Fels zu Fels, wobei die Alpinieri den Sieg sicherten. Petrograd, amtlich. Der Kamps hat jett die äußerste Hestigkeit erreicht. Die Deutschen haben ihre im Felde stehenden Truppen seit dem Beginn des Krieges sast verdoppelt und die Möglichkeit

weiterer Verstärfung der Insanterie erscheint zweiselhaft. Die deutsche Presse ist über die Milde der amerikanischen Notescrieichtert und sieht eine weitere Periode der Verhandlungen vorsaus, da sie erklärt, daß-die Mote, eine Diskussion der Methoden des Seekrieges, einschließlich der englischen, zusieße. Der New

Gicherheit lullen zu lassen und sagt, daß die deutsche Briss noch nicht vorüber sei, sondern erst anzinge. Brhan erklärt in einer weiteren Aeußerung, daß die Note nach seinem Ausscheiden wesentlich geänsteine Worden sei, obgleich die Aenderung nicht hingereicht habe, um seine Demission rückgängig zu nachen. Er zweisse nicht, daß das Land Wilson im Falle des Arieges unterstützen werde.

Presse vom 16.: Amsterdam. In Berlin wird bekannt gegeben, daß seinliche Flieger Bomben auf Karlsruhe warsen. Mehrere Menschen wurden getötet und verwundet, während an vielen Stel=

len Schaden angerichtet wurde. Ein Pariser Communique meldet, daß der deutsche Gegenangriss bei Quenneviere (Jeunneviere?) abgewiesen wurde. Ein weit tragens des Geschitt beschoß Compiegne, richtete aber keinen Schaden an.

Presse vom 17.: Man legt dem stanzösischen Vormarsch in Lothringen große Bedeutung bei. Man glaubt, daß Josse von neuem die deutschen Truppenkonzentrationen bei Metz gewaltsam erkundet.

In der Stichwahl der griechischen Wahlen haben die Anhänger von Benizelos 193 Abgeordnete erhalten, der Regierung 100 und der anderen Parteien 23. Der König von Griechenland ist jetzt außer Gefahr, doch wird seine Genesung nur sehr langsam vor sich gehen.

London, 16.: Die französischen Truppen sind im Eliaß vor= gedrungen und haben große Mengen Vorräte erbeutet.

Alle Zeitungen unterstützen Asquiths unbeugsamen Entschluß, den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen.

Ein Zeppelin warf gestern Nacht Bomben auf die englische Nordostküste. Einige Brände entstanden, wurden aber gelöscht. 18 Menschen, darunter 1 Polizist wurden getötet, 41 verwundet. Um 13. warf ein Zeppelin auf einen anderen Teil der Nordoststüste Bomben und tötete. 5 Männer, 13 Frauen und 6 Kinder. 40 wurden verwundet.

French macht bekannt, daß die Engländer gestern Abend den vordersten beutschen Graben östlich Festubert auf 1 Meile Länge nahmen, ihn aber in der Nacht gegen einen starken Gegenangriff nicht halten konnten.

Das Unterhaus regte an, daß die Regierung Mittel sinden niöge, Kriegsgewinne zu besteuern. Es wirke abstohend, wenn Personen oder Firmen mehr verdienten als 1914, ohne besonders besteuert zu werden, wo doch von sedermann Opser gesordert würden. Der Weizenpreis siel weiter und wird setzt mit 50—52. S. das Quarter notiert. Der Dampser "Kairm" ist an der Küste von Pembrokeshire von einem U=Boot versenkt worden. Der Kapitän und 21 Mann der Besatung sind ertrunken.

Washington. Wilson seugnet, das Amerika es abgelehnt habe, an Bemühungen zugunsten des Friedens teilzunehmen. Amerika habe alles Mögliche getan, um die Friedensbewegung zu fördern.

London, 17.: Petrograd. Die Schlacht in Galizien, besonders am San, nimmt an Umfang zu. Die Deutschen dringen weftlich Bemberg vor. Ein Communique berichtet, daß die Deutschen be= ständig frische Truppen ins Fruer schicken, aber am Dnjester-sind die Russen im Borteil. Sie haben weitere Gefangene, 4 Kanonen und 6 Maschinengewehre erbeutet. Auf den anderen Fronten haben die Russen merkliche Fortschritte gemacht. Der Kampf an der Ostsee ist für russische Kavallerie günstig, die die Deutschen verfolgt und niedersädelt. Am mittleren Njemen hatten die Deut= schen 2 Tage lang schwere Verluste. Rach vergeblichen Versuchen, die Offensine zu ergreifen, haben die Deutschen eine neue Beschießung von Ossowiec begonnen. 2 Uhr Morgens eröffneten die Deutschen eine hestige Beschießung des Dorfes Jednorosetz und warfen in kurzer Zeit zehntausende von Geschossen hinein. Sie versuchten zu stürmen, besetzten aber nur einen Teil eines völlig zerstörten Grabens eines Regiments. Die Russen eroberten alle ihre Gäben nördlich Prasnyz zurück. In Galizien dauert der Rampf mit unverminderter Hestigkeit an. Besonders heftig wurde am 15. zwischen der Tysmenica und dem Stryj der Dniester= Front gekämpft.

Pressedur. Gestern Nacht machten eine Abteilung Türken unter Führung eines deutschen Ofsiziers einen tapferen-Angriss aus die Gräben der britischen Brigade. Einige von ihnen wurden auf der Brustwehr getötet, die Mehrzahl aber bevor sie den Grasben erreichten, einschließlich des Ossiziers. Auch die am 12. ersoberten Gräben zrissen die Türken an. Dem Angriss gingen starte Abteilungen mit Handgranaten voraus. Bis Tagesanbruch drängten die Engländer sie 30 Pards zurück, dann räumten die Türken den Graben, der von den englischen Maschinengewehren bestrichen wurde. Die Dublin-Füsiliere griffen mit dem Basonett an und besetzen ihn wieder. Sie sanden 1200 tote Türken im Graben. Die englischen Berluste waren sehr leicht.

Bresse vom 19.: Die Italiener machen bedeutende Fortschritte. Sie haben jetzt Gavizia (Gradisca?), 42 Meilen von Triest, erreicht. In Notterdam hört man den Donner einer wütenden Kanonade von der belgischen Front, besonders der Yser. Die Engländer machen neue Anstrengungen südlich La Bassée.

Presse vom 21.: Petrograd, Kommuniquee: Starke deutsche Vortruppen wurden von russischer Kavallerie von Lemberg auf Ravaruska zurückgeworsen. Die Deutschen versuchen den Durch=

gang zwischen GrobelsSeen zu erzwingen.
Starke Kräfte der Verbündeten haben den Onjester gekreuzt und dringen vor. Der Kaiser soll den Oberbesehl in Galizien über=

nommen Laven. Zwischen Pruth und Dnjester dringen Russen vor.

Deutsches Kommuniquee: Die Verbündeten haben Grodek und Komarno gestürmt.

Athen. Die Serben haben Durazzo besetzt.

Rom. Käntpfe am Jonzo dauern an. Paris. Die Kämpfe an der gesamten Westfront von nördlich Arras bis zu den Vogesen dauern an.

Nach dreitägigem heftigen Kampf ergab sich in Kamerun eine deutsche Abtellung der französischen Sangha-Kolonne bei Mansg (?). London, 21. Juni. Unterhaus: Englands Gesamtbesizit beträgt 518 Millionen Pfund, die bisherige Anleihe 597 Millionen. Die neue Anleihe ist zu 41/20/0 ausgegeben.

Nach Berliner Meldung kämpft Mackensen um Lemberg. Rawaruska und Zolkim (Zolkiew?) sind in deutscher Hand.

An der Westsront wird bei Hooge, Souchez, Lorette, westlich Peronne, auf den Maashühen und in den Vogesen gekäntift. London, 22. Juni. Petrograd, Kommuniquee: Die Russen haben sich von den Grodek-Seen auf Lemberg zurückgezogen. Die deutsche Offensive bei Rawaruska dauert an.

Die Kämpfe auf der ganzen Westfront dauern mit teilweisen beutschen Erfolgen an. Dünkirchen wird mit weittragenden Ge= schlitzen beschossen. Meteral von den Franzosen gestürmt.

Landlämpfe der Franzosen gegen die Türken an den Dardanellen. Nach Berliner Meldung ist Lemberg von öfterreichischen Truppen im Sturm genommen, ebenso die russischen Stellungen füdlich der Stadt. Die Lage bei Rawaruska und westlich davon ist unverändert. Die Russen treten in den Di= strikten des San und des linken Ufers der oberen Weichsel den Rüdzug an.

#### Auszug aus Reuter-Telegrammen vom 5. bis 9. Juni:

5. Juni. Bei einer Zusammenkunft der Manchester-Ingenieure und Vorsitzenden der Gewerkschaften sagte Mr. Loyd George, daß der Krieg jetzt nur noch von den Werkstätten abhängig sei.

Die Russen hätten in Galizien einen schweren Rückschlag erlitten infolge der überwältigenden Ueberlegenheit des deutschen Geschoß-und Granatenmaterials.

"Kolonial-Office". 8. Juni, berichtet von Kundgebungen gegen die Mohamedaner auf Censon durch Budhisten: Verkaufsläden der Mohamedaner in Kandy wurden zerstört. Kriegszustand wurde über verschiedene Diftrikte verhängt. Der Gouverneur berichtet, daß die Zustände einem plötzlichen Ausbruch von Rasse- und Geschäfts-Streitigkeiten zuzuschreiben seien, jedoch nicht gegen die Europäer oder gegen die Regierung gerichtet gewesen seien. Viele-Waren der Mohamedaner wurden vernichtet und zahlreiche Morde begangen. Mehrere Aufwiegler wurden erschossen; die Lage bessert sich.

> Auszug aus dem "Star" in Johannesburg.

5. April: Ein Berliner Telegramm stellt fest, daß der Kaiser sein Hauptquartier mit General von Falkenhann in der Nähe von Dinant eingerichtet hat. Sie sind in telegraphischer Verbindung mit jedem Korps. General von Beseler in der Gegend von Dirmuiden hat 4 Korps; der Kronprinz von Württemberg bei Lille hat 3; der Kronprinz von Bayern zu Cambrai hat 3: General von Heeringen bei La Ferre (?) hat 4; General von Kluck bei Laon hat 3; General von Bülow bei Vouziers hat 4; General von Einem in den Argonnen hat 5 und der Kronprinz von Deutschland nördlich von Verdun hat 3 Korps. Von Falkenhausen bis Mülhausen stehen ein Korps und Reserve-Brigaden und auf dem östlichen Kriegsschauplatz 22 Korps.

#### Aus heimischen Zeitungen. Personalveränderungen in der Armee.

Laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 15. Februar ist Hptm. v. Marées, Kompagniechef im Gren. Regt. Nr. 89, bis auf weiteres zur Dienstleistung beim Kommando der Schutztruppen im Reichs-Kolonialamt kommandiert. Derselbe trägt für die Dauer dieser Dienstleistung die Uniform des Kommandos der Schutztruppen.

#### Die Verpflegung unserer Truppen.

Das große Warenhaus für die Verpflegung der ganzen 4. Armee liegt in Gent. Da stehen in dem ungeheuren Bahnhof schier endlose Züge, Wagen an Wagen. Jeder Wagen bildet eine Warenabteilung für sich. Hier ein Eisenbahnwagen mit Bohnen, daneben einer mit Erbsen, ein dritter mit Gemüse, ein vierter mit Tabak, ein fünfter mit Wein, ein sechster mit Fleischdauerwaren. 300000 Mann bekommen täglich zwei Zigarren und zwei Zigaretten und Tabak von diesem Tabaklager aus. Vier- bis fünfhundert Tonnen Hafer fahren jeden Tag von hier weg für die Gäule. Zweieinhalb Millionen Büchsen Gemüse hat uns für dies Warenhaus Belgien allein bei Beginn des Krieges geliefert. Jeder Soldat der 4. Armee bekommt regelmäßig seinen Wein, durchschnittlich ein Viertel Liter täglich. In Fässern und Kisten und Säcken steht in den Wagen Gemüse, Tee, Rum, alles wohl geteilt und wohl geordnet. Ein Wagen ist voll Holzschuhe, ein anderer mit wasserdichten Pferdedecken beladen, ein dritter mit Pelzen, ein vierter mit Gummihosen. In der Bahnhofshalle selber liegt ein riesiges Liebes.

gabenlager und die Wollwaren vom Reichstag sind auch noch zum Teil hier aufgestapelt. Von der letzten Wollwoche sind bereits die ersten Ballen nach Gent gekommen. Fordert nun einer draußen an der Front für seine Verpflegung Gemüse, oder für die Bekleidung der Truppen in den nassen Schützengräben Holzschuhe und Gummihosen, dann braucht der Wagen nur abzurollen; alles ist vorbereitet. Nicht weit davon liegt auch gleich die große Feldbäckerei, die täglich 120 000 Brote backt. Sie ist in einer früheren

Garnisonbäckerei eingerichtet. Man meint, es gäbe Läuse und Flöhe nur in Rußland und im Drient. Aber auch im Westen wird gelaust und der Kampf gegen die Läuse ist fast schwieriger und ergebnistoser als der Schützen. grabenkampf. Da hat die Militärverwaltung einen Bade= und Desinfektionszug eingerichtet. Neben dem Badewagen steht der Desinfektionswagen. Während der Soldat unter der Dusche den Körper reinigt, säubert nebenan der Wärter Kleider und Mäntel vom Schmutz und vom Ungeziefer, und während der Mann sich vom Bade ausruht, trocknen im dritten Wagen in heißem Dampf seine Sachen. Man sagt, daß dieser Badezug, der hinter der Front so weit wie möglich bis au die Kampflinien vorfährt und heute hier, morgen dort ist, ungeheuer wertvoll für das Wohlbefinden und die Stimmung unserer Schützengrabenkämpfer sei. Die Läuse haben sie nämlich mit den requirierten Decken und Unterbetten und Matragen und Wollstücken in die Schützengräben getragen.

So bringt jeder Tag neue Erfahrungen, neue Schwierigkeiten, aber auch neue Mittel, neue Erfindungen zu ihrer Bekämpfung. Unermüdlich schafft das viel gerühmte deutsche Anpassungsvermögen. Wo der Deutsche arbeitet, da organisiert er. Diese staunenswerte Organisationstätigkeit verbürgt den Preis der Tapferkeit unserer braven Truppen und verspricht uns den sicheren Sieg. In der Anpassungsfähigkeit und in der Organisationskraft sind wir in diesem Kriege wie im Frieden allen Feinden über. (Möln. Volksztg.)

#### Furcht vor deutschen Unterseebooten.

Der "Köln. Ztg." meldet ein Korrespondent von der holländischen Grenze: Wie ich aus sicherer Duelle erfahre, hat die Besatzung des großen englischen Hilfstreuzers "Carmania" sich aus Furcht vor den deutschen Uniersecbooten geweigert, von Gibraltar aus in See zu gehen.

#### Der untergegangene englische Schlachtkreuzer.

Februar: In der Seeschlacht an der Doggerbank fuhren die englischen Schlachtkreuzer hinter den deutschen her mit äußerster Kraft — 28 bis 29 Anoten —, wie Admiral Beatty berichtet. Hiernach muß ihre Reihenfolge gewesen sein: "Tiger" (29 Knoten), "Lion" (28 Knoten), "Princeß Royal" (28 Anoten), während "Indomitable" (26 Anoten) und "New Zealand" (26 Knoten) folgten. Ein Eingreifen der "New Zealand" in das. Gefecht wird nirgends erwähnt; auch Admiral Beatty spricht nirgends von ihr; offenbar will er damit sagen, daß sie am Gefecht nicht teilgenommen habe. Wenn er also nach Erwähnung der Beschädigung von "Tiger" und "Lion" sagt, die übrigen Schiffe des Geschwaders seien nicht getroffen, so meint er wohl damit "Princeß Royal" und "Indomitable", während er über "New Zealand" schweigt. Sucht man nach dem gesunkenen Schlachtkreuzer, so könnte das also eher "New Zealand" fein als "Tiger", da der Admiral berichtet, der an ihnen verürsächte Schaden lasse sich bald ausbessern. Nun berichtet ein Schleswiger vom Panzerkreuzer "Seydlitz": "Ein englisches Schiff bekam starke Schlagseite und mußte ausscheeren: ein zweites Schiff brannte heftig, ein weiteres ist gesunken." Das ausgeschorene kann nur der "Lion" gewesen sein, denn Admiral Beatty gibt es zu. Wir hatten bereits früher berichtet, daß das zweite Schiff in der Reihe ausgeschoren sei, dieses dürfte eben der "Lion" gewesen sein. Hiernach dürfte das Schiff, das "heftig brannte", der "Tiger" gewesen sein (vgl. den englischen Bericht), weshalb denn auch der Admiral Beatty, als er den "Lion" verließ, seine Flagge nicht auf dem "Tiger", sondern auf der "Princeß Royal" setzte. Da nun nach Beatins Bericht "Princeß Royal" und "Indomitable" nicht getroffen sind. könnte das gesunkene Schiff "New Zealand" gewesen sein, wenn man auch von anderer Seite vermutet, es sei "Lion" (das zweite in der Reihe). Das gesunkene Schiff wurde plötzlich, aus dem Dunst auftauchend, von einem Torpedoboot (V 5) gesichtet und durch zwei Torpedoschüsse versenkt. Nichts spricht dagegen. daß dieses Schiff die "New Zealand" war. Wenn ein holländischer Berichterstatter sagt, sie sei nachher ins Dock gegangen, so hat er sodann die Befreiung der offenen See für den Ver sie offenbar mit der ganz gleichen "Indomitable" Lehr der Vereinigten Staaten und unbehinderten

verwechselt. So lassen, sich alle Berichte, soweit sie Tatsachen und nicht nur Vermutungen melden, in Einklang bringen. Admiral Beatty hat dann auch nicht gelogen, sondern nur geschickt geschwiegen. Auf einer nachweisbaren Lüge läßt sich ein englisch Admiral so leicht nicht ertappen.

#### Keine wirksamen Verteidigungsmittel gegen Unterseeboote.

Ropenhagen, 26. Februar. "Nationaltidende" erfährt aus Washington, daß die amerikanische Megierung eine Erhöhung der Versicherungsprämien erwäge. In maßgebenden amerikanischen Marine. kreisen beginne sich die Meinung zu bilden, daß England den Aktionsradius und die Entwicklungsmöglichkeiten der deutschen Unterseeboote stark unterschätzt.habe. Die allgemeine Meinung gehe setzt dahin; keine Vogel Strauß-Politik mehr zu treiben, und nicht mehr zu tun, als ob cs völlig gleichgültig wäre, wieviel Unterseeboote sich in dem Fahrwasser um England bewegten. Englands maxitime Vorbereitungen, so glänzend sie seien, schlössen bisher keine wirksamen Verteidigungsmittel gegen Unterseeboote ein. Wenn es bisher nicht zu großen Zerstörungen gekommen sei, verdanke England dies nur den unausgeseizten Patrouillenfahrten. Es wäre aber lächerlich, noch leugnen zu wollen, daß ein Gefühl starken Unwillens und eine Aufregung sich Englands bemächtige darüber, daß die deutschen Unterseeboote ihre Tätigkeit ungestraft hätten fortsetzen können, ohne daß es gelungen sei, sich auch nur eines einzigen zu bemächtigen, was zu dem Eindruck führe, als ob alle bisherigen Vorkehrungen unzureichend seien.

#### Bilanzaufschub für Gesellschaften mit ausländischem Vermögen.

Der Bundesrat hat die Landeszentralbehörde ermächtigt, auf Antrag die Frist für die Aufstellung und Vorlegung der Jahresabschlüsse zu verlängern oder auch den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr von der Verpflichtung zur Aufstellung und Vorlegung ganz zu befreien. Die Landeszentralbehörde kann sich auch zunächst auf eine Fristverlängerung beschränken und später, wenn sich die Verhältnisse inzwischen nicht genügend geklärt haben, auf Grund eines neuen Antrages Befreiung bewilligen. Erfolgt eine Befreiung, so ist eine Vilanz erst für den Schluß des nächsten Geschäftsjahres aufzustellen und die Gewinn- und Verluftrechnung alsdann über zwei Geschäftsjahre zu erstrecken. Der Entwurf bezieht sich auf solche Aktiengesell-Die "Köln. Volksztg." schreibt unter dem 11. schaften, die ihre Geschäfte zu einem erheblichen Teil in oder mit dem Ausland oder den deutschen Schutzgebieten betreiben oder von veren Vermögen sich erhebliche Teile dort befinden. Die Genehmigung kann erteilt werden, wenn infolge der durch den Krieg herbeigeführten Unsicherheit über die im Aus. land oder in den Schutzgebieten herrschenden tatsächlichen oder rechtlichen Verhältnisse der Stand des Vermögens und der Schulden sich nicht darstellen läßt. Solange sich mit Hilfe von Schätzungen eine Uebersicht noch gewinnen läßt, soll die Genehmigung nicht erfolgen. Neben den Aktiengesellschaften berücksichtigt der Entwurf die Kommanditgescllschaften auf Aktien, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und die nach § 11 des Schutzebietsgesetzes gegründeten Kolonialgesellschaften. Für die Kolonialgesellschaft sowie für die anderen Gesellschaften, wenn sie in den Schutzgebieten oder Konsulargerichtsbezirlen ihren Sitz haben, wird die Genehmigung durch den Reichskanzler erteilt. (Nordd: Allg. Ztg.)

#### Begründung einer amerikanischen Neutralitätsliga.

Die "Times" meldet nach W. T. B. aus Washington unter dem 3. Februar, daß das Mitglied des dortigen Abgeordnetenhauses Bartholdt eine Versammlung von Deutsch-Amerikanern geleitet habe, in der eine amerikanische Neutralitätsliga gegründet wurde. Die Liga wurde von Vertretern der deutschamerikanischen Vereine, welche eine Gesamtzahl von 5 Millionen Mitgliedern haben und von den unversöhnlichen Iren unterstützt werden, geschaffen. Micht nur werden die deutschen Stimmen einen gewichtigen Faktor bei der nächsten Präsidentenwahl bilden, sondern, da die Deutschen über das ganze Unions gebietet verbreitet sind, ist zu befürchten, daß sie imstande sein werden, die Sitze einer großen Zahl von Kongreßmitgliedern zu erschüttern, wenn diese nicht nach den Wünschen des Neutralitätsbundes handeln wollen. Das nächste Ziel des Bundes ist, wie sich aus den entsprechenden Beschlüssen ergibt, die Aufstellung einer wirklichen Neutralität, die Klärung dieser Neutralität von aller Untertänigkeit gegenüber allen Forderungen ausländischer Mächte,

neutehr für die Güter, die auf Grund des internationalen Rechtes keine Bannware bilden. Sodann hält der Neutralitätsbund dafür — und dies betrachtet er als eigentliche amerikanische Politik —, daß unverzüglich Gesetze erlassen werden sollen, wodurch die Ausfuhr von Waffen und Kriegsbedats verboten werden soll. Daneben erstrebt er die unverzügliche Gründung einer amerikanischen Handessinarine -(d. h.: die Annahme des Gesekantrages über den Ankauf von Schiffen). Endlich fordert der Rund die Legung unterseeischer Kabel zwischen den gereinigten Staaten und Deutschland. Obschon der Hund keine Kritik an der Politik des Präsidenten Wilson übt und ihn nicht persönlich nennt, beabsichtigt er, bei Wahlen nur diejenigen Bewerber für öffentliche Alemter zu unterstützen, die sich verpflich ien, die Interessen der Union über die jedes anderen Landes zu stellen, und ihre Mitwirtung dahin versprechen, daß alle ausländischen Einflüsse alls dem amtlichen Leben des Bundes zu entfernen sind.

#### Hindenburg D. S.

Durch-Königlichen Erlaß vom 21. Februar haben Preis und Gemeinde Zabrze die Befugnis erhalten, den Namen Hindenburg D. S. zu führen.

#### Englands Enttäuschung.

Kopenhagen, 3. März. "Nationaltitende" schreibt in ihrem Leitartikel: Die Engländer und der englische Premierninister kommen erst jetzt zu klarer Einsicht darüber, daß der Weltkrieg viel härter und opfervoller für England ist, als sie bei Beginn des Krieges geahnt haben. Wenn man einen Rückblick auf die vergangenen sieben Monate des Weltkrieges wirft, so zeigt sich, daß alle leitenden Feldherren und Staatsmänner sich verrechnet haben: der deutsche Generalstab in der Annahme; daß es gelingen würde, Fraukreich niederzuwerfen, ehe die russische Mobilmachung beendigt sein würde; die französische und russische Leitung darin, daß sie nicht vorausgesehen hatten, daß Deutschand so gewaltige Heere zur Deckung seiner beiden Fronten würde aufstellen können; das russische Kriegsministerium in der Annahme, daß es gelingen würde, das deutsche Heer zu vernichten. Die größte Enttän schurng hat jedoch trotz Churchills fortgesetzten Erklärungen, daß er zufrieden sei, England e-rlitten, angesichts der Entwickelung, die der Seekrieg genommen hat, und der deutschen Blockadeerklärung: selbst wenn sie England nicht ernstlich bedrohen könnte, so hat sie doch die Mißstimmung, die der Gang des Weltkrieges in dem meerbeherrschenden England hervorgerufen hat, bedeutend erhöht, da England die Erfahrung hat machen müssen, daß es nicht einmal seine eigenen Küsten hinreichend schützen kann. Der englische Premierminister hat deshalb keine leichte Aufgabe im Unterhause.

#### Unsere Flieger.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse haben die Fliegeroffiziere Frik Berthold und Hermann Kraft erhalten. Die beiden Offiziere haben in ihren Flugmaschinen unter äußerster Lebensgefahr wertvolle photographische Aufnahmen der gegnerischen Stellungen gemacht. Leutnant Kraft verstand es dabei, den Keinden ein Schnippchen zu schlagen. Lebhaft während eines Fluges über französische Stellungen beschossen, ging er plötzlich aus 3000 Meter Höhe auf nur einige hundert Meter Bodenentfernung herab, worauf der Gegner das Feuer wollte notlanden und sich ergeben. Während des Truppe unmöglich sei. Leutnant von Griesheim | zur die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelcher, Darcssalim

Niederganges gelang es aber, elf wichtige photographische Aufnahmen zu machen, worauf der Flieger wieder höher ging und glücklich entkain.

#### Zur Lage in Rumänien.

"Daily Telegraph" veröffentlicht ein Telegramm seines Mitarbeiters Dr. Dillon aus Rom, in dem dieser sagt, daß der Wunsch Rumäniens, sich an dem Weltkriege zu beteiligen, durch den Rückzug der Russen aus der Bukowina, die russische Niederlage in Ostpreußen und die Acukerungen Ssasonows über die Zukunft Konstantinopels abgekühlt worden

#### Gegen die Aushungerungstaktiker.

Petersburg, 5. März. In der "Nowoje Wremja" widerspricht Menschikoff in einem Leitarikel der allgemeinen Auffassung, daß Deutschland durch Aus. hungerung zu besiegen sei. Deutschland habe immer noch russisches Territorium. Es sei nicht anzunehmen, daß es geneigt sei, einen ungünstigen Frieden zu schließen. Deutschland entwickele eine ungeheure Energie; daher sei es, entgegen der Annahme russischer und französischer Aushungerungstaktiker, nur auf dem Schlachtfeld zu besiegen.

#### Besetzung chinesischer Ortschaften durch die Japaner.

Mailand, 5. März. Nach einer Meldung des Corriera della Sera" aus Neu York haben japanische Truppen die nördlich von Port Arthur auf chinesischem Staatsgebiet gelegenen Ortschaften Matscheng und Futscheng angeblich zum Schüze dortiger japanischer Handelsniederlassungen besetzt.

#### Vom ägyptischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 26. Februar. Der Berichterstatter der Agence Milli auf dem ägyptischen Kriegsschauplatz telegraphiect: Alegypter, die schmimmend den Suez-Ranal durchgueren, überbringen den türkischen Truppen die Grüße ihrer Kameraden. Die Zusammenkünfte zwischen Aegyptern und Dsmanen werden im Dunkel der Kacht bewerkstelligt. da die im Ranal patrouillierenden feindlichen Motorboote tagsüber keinen Muselmann an das Westufer des Kanals herankommen lassen. Meharistenstreifkorps haben die Meldung überbracht, daß die Engländer die beim ersten Zusammenstoß von der türkischen Artillerie zerstörten Verteidigungswerke am Kanal eilends wieder instand

#### Heldentod eines deutschen Offiziers.

Am 30. November 1914 war eine Offizierspa= trouille unter Führung des Leutnants v. Griesheim nach Bielst zu Zwecken der Aufklärung auß= gesandt worden. Die Patrouille, bestehend aus dem Offizier, einem Unteroffizier und 8 Mann wurde in der Gegend von Lelice plötzlich von 40 russischen Husaren umzingelt und beschossen. Gleich zu Beginn des Scharmützels fiel das Pferd des Leutnants von Griesheim. Die Patrouille kehrte ohne ihn und 4 Husaren zu ihrer Schwadron zurück.

Zu Fuß lief Leutnant von Griesheim über gefrorenen Acker und das brechende Gis eines Grabens in ein nahegelegenes, einzelnstehendes Haus. Der befehlführende russische Offizier sandte den veutschiprechenden Besitzer des Hauses an Leutnant von Griesheim mit der Aufforderung, sich zu-ergeben. Leutnant von Griesheim lehnte das ab. Die Aufforderung wurde wiederholt und damit begrüneinstellte und wohl der Meinung war, der Flieger | det, daß jeder Widerstand des einzelnen gegen eine

zählte die Patronen in seinem Revolver und ließ dem russischen Offizier sagen: "Ein deutscher Offizier ergibt sich nicht; ich habe noch fünf Patronen; die reichen für euch und mich." Es entspann sich darauf ein kurzes Gefecht, in dem Leutnant von Grießheim zwei schwere Wunden davontrug. Alls der russische Offizier eintrat und den Zutodegetroffenen frage, weshalb er sich nicht ergeben habe, zeigte Leutnant von Griesheim auf sein Eisernes Kreuz und sagte: "Damit ergibt man sich nicht." Er wurde sofort, verbunden, starb aber auf dem Transport.

Der russische Brigadekommandeur ordnete für den deutschen Offfizier ein Begräbnis mit militärtschen Ehren an. Eine russische Schwadron mit Gewehren gab ihm das letzte Geleit auf dem Kirchhof zu Drobin. Der Ortsgeistliche hielt die Andacht. Die Russen schmückten das Grab mit einem hohen Holzkreuz, auf das sie in deutschen Buchstaben setzten, was auf der Erkennungsmarke des Gefällenen stand:

von Griesheim, Leutnant im Thür. Husaren-Regt. Mr. 12.

dazu oben links, in russischer Sprache, das Datum. Beim Wiedereinzug des Regiments in Drobin am 30. Dezember fand man das Grab des jungen Offiziers. Die Richtigkeit des Berichtes bezeugen der Ortsgeistliche, der Drobiner Arzt und ein deutscher Husar, der in Drobin in Gefangenschaft geriet.

Das Heldengrab des jungen gefallenen Husarenoffiziers schmückten in stiller Andacht am Silvestertag 1914 seine Regimentskameraden und seine Husaren, denen er für alle Zeiten als wahrer Held und treuester Kamerad im Gedächtnis bleiben wird.

Nach Schluß der Nedaktion eingegungen.

#### Amtliche Kachrichten.

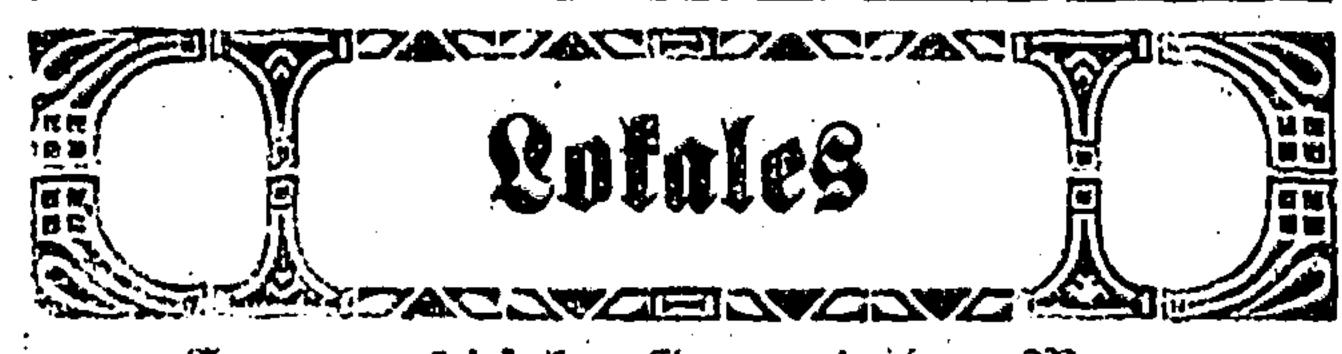
#### Vom europäischen Kriegsichauplaß.

26. Juni, folgende Bruchstücke aufgenom= men: Bei Kapaezyka, südöstlich der..... (ein Wort) draugen unsere Truppen nach hartnäcki= gem Rahkampf in die feindlichen Linien ein und setzte sich darin fest.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Truppen des Generaloberst von Woyrsch sind in der Verfolgung des Feindes im Waldgebiet südlich Ilza. Die Lage bei der Armee des Generals von Mackensen ist im wesentlichen unverändert. Nordwestlich von Halicz sind Teile der Armee des Generals von Linsingen vor überlegenen feindlichen Angriffen zurückgenommen worden.

Oberste Herresleitung: Von Unterseebooten sind eine Anzahl Dampfer versenkt worden, darunter Dampfer "Nowa", "Trauma", "Ar= changelsk", "London", ferner bei den Shetlands= Inseln Dampfer versenkt.

Ein (U= oder Torpedo=?) Boot ist verloren gegangen.



- Evange-lische Gemeinde. Morgen, am 4. u. Trin., wie immer um 9½ Uhr Gottesdienist.

Druck und Verlag: Deutsch=Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.

#### GUSTAV BECKER Nacht. Inh.: FRITZ HEUER Telefon Nr. 57 DARESSALAM Telefon Nr. 57

SATTLEREI

POLSTEREI

Arbeiterzelte

Tauwerk - Bindfaden

Segeltuch — Markisenstoffe

Fahrräder, Marke Brennahor Tropenkoffer Kabinenkoffer Handtaschen Geschirre, Reit- u. Tragsättel Zeite und Zeitausrüstungen Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale, Lederwaren Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw. Einradwagen — Tragstühle 

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung

Kingerwagen — Sportwagen Schuhwaren f. Herren, Damen und Kinder, Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Poistermöbel, Bettstellen, Chaiselongue

Bettwäsche - Matratzen - Schlafdecken

Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

#### Nachruf.

In Kigoma verstarb nach kurzer Krankheit in der Nacht vom 14. auf 15. Juni 1915 der

Unteroffizier der Landwehr

## August Meyer.

Er war ein pflichtgetreuer Soldat. Ehre seinem Andenken!

Stammabtlg. 22. Feldkomp.

#### Grosse Versteigerung.

Sonnabend, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich hinter der Boma meistbietend:

Elsenbeinelesanten, Reitpeitschen, Elsenbeinmesser, Ebenholzelefanten, Schirmgriffe, Spazierstöcke, Armringe, Krokodileaus Elfenbein, und noch vieles andere (Papagei).

Sehr günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf von Geschenk. artikeln.

Daressalam, den 25. Juni 1915.

SEIDEL.

Wir haben noch abzugeben zum Selbstkostenpreis ab Lager Daressalam:

Hacken, Aexte. Buschmesser, Eggen,

Pflüge u. andere landwirtschaftliche Geräte.

Anfragen zu richten an die

Vertretung des Kolonial-Wirtschaftliehen Komitees zu Daressalam.

#### Statt besonderer Mitteilung. Die glückliche Geburt eines SOHNES

beehren sich ergebenst anzuzeigen

Hauptmann Carl Willmann Frau Margarete Willmann geb. Wilhelmy.

Morogoro, den 22. Juni 1915.

kleinadler oder Etila. möglichst neu, zu lansen gesucht. Offerten unter

C. 334 an die Expedition der "Deutsch-Ostafrikan. Zeitung."

## 125 Liter ausgelassene 200000

aus europ. Betrieb zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. — Erbitte Angebote.

Empfehle meine selbstfabrizierten Marken:

### Pfefferminz, Rum,

Kaiser-Likör,

Cognac (Marke Simba).

Bei letzterem bitte genau auf die Marke "SIMBA" zu achten.

Destillation :: Daressalam.

Niederl. bei Devers & Co. G. m. b. H. Daressalam und Tabora, und "Africana" Daressalam.

Als gerichtlich bestellter Pfleger des Nachlasses des am 25. Februar 1915 in Kigoma verstorbenen italienischen Staatsangehörigen Cardarelli Luigi fordere ich hiermit alle Diejenigen, welche demselben noch etwas schulden, auf, bis zum 31. Juli 1915 Zahlung an mich zu leisten. Ebenso wollen alle Diejenigen, welche noch eine dem Verstorbenen gehörige Sache im Besitz haben, mir bis zum gleichen Tage davon Mitteilung machen. Forderungen au den Verstorbenen sind, ordnungsmässig belegt, gleichfalls bis zum 31. Juli 1915 bei mir anzumelden.

Udjidji, den 19. Juni 1915.

E. Gerike, Nachlasspfleger.

Alle ausstehenden Rechnungen für die Offiziermesse S. M. S. "Königsberg" sind bis zum 15. Juli 1915 einzureichen. Später eingereichte Forderungen finden keine Berücksichtigung mehr.

Olliziermesse S. M. S. "Königsherg".

#### Amtlicher Anzeiger

für das Jahr 1914

gebunden pro Exemplar 10, - Rp. sind zu haben in der

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung G.m.b.H.

## Ia. Koch-Butter! Themistokles, Tabora

\_\_ Unternehmer\_

für jede Art von Zimmermanns-, Schreiner- und Schmiedearbeiten. — Kontraktliche Uebernahme von Zimmermannsarbeiten bei Neubauten etc. etc.

Cigaretten und Tabake eigener Fabrikation.

Hotel Burger.

Seese

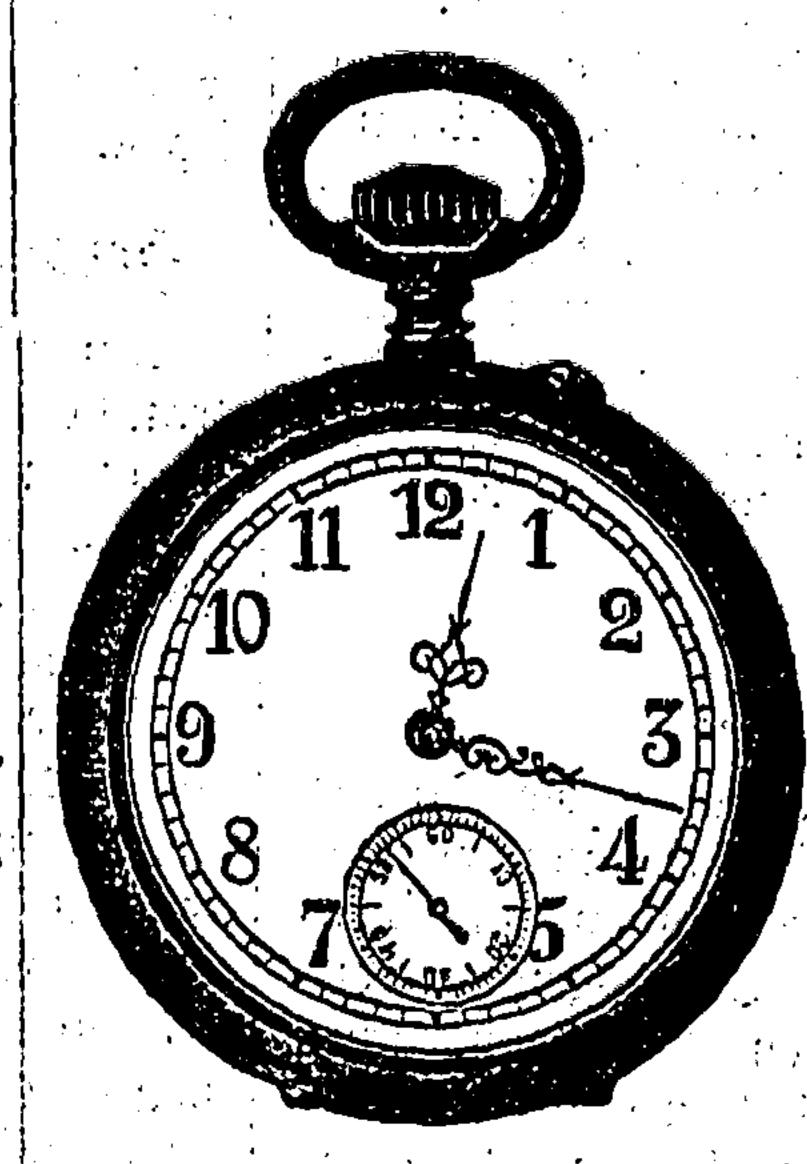
Daressalam, 15. Juni 1915.

Bremer Ostafrika-Gesellschaft

Hier.

Ihr Whiskyersatz C. B. wird besonders in letzter Zeit sehr viel in meinem Hotel verlangt. Ich werde die Marke C. B. daher im Hotel Burger als einzige Marke führen und bitte Sie, für mich vorläufig 1000 Flaschen auf Abruf bereit zu halten.

> Hochachtungsvoll Mllewsky.



## GEORG JOHN DARESSALAM

Fainmechaniker u. Uhrmacher

Reparatur von Uhren, Schreib- und Sprechmaschinen, opt. Instrumenten usw.

-Bei Aufträgen von außerhalb erbitte ich genaue Angabe der Adresse des Absenders.

Das Höhenklima Sakkaranis bedingt ein besonders schönes Aroma. 1 Ctr. Sorte I Rp. 50,—, Sorte II Rp. 45,—, Sorte III ausverkauft 10 Pfd. Packet Rp. 7, 6,— extl. Porto. Gebrannten und gemahlenen Kaffee per Pid. Rp. 1.25.

Geld ist bei Bestellung anzuweisen oder wird per Nachnahme bei Versand erhoben. Pflanzung Sakkarani, Wilhelmstal.

## PAUL SCHLICKEISEN

Technisches Büro

DARESSALAM

Elektrotechnik @ Maschinen-Bau

#### Bekanntmachung.

Für folgende Inder, die vor Kriegsausbruch nach Zanzibar gefahren waren und über deren Vermögen hier eine Abwesenheitspflegschaft eingeleitet wurde, liegen bei der Bezirkskasse Kilwa Beträge hinterlegt:

Deremsi Allarkia Fazul Allarkia Nassor Allarkia

Hassam Dossa Panju Nathu Abdalla Molu

Abdurassul Kassum
Rashid Datu
Remtulia Hassan
Hirji Hassan
Nurmohamed Dharsi

Da ein Antrag auf Zahlung von Schulden aus diesem
Guthaben vorliegt, werden weitere Gläubiger, die Ansprüche auf Befriedigung aus diesem Guthaben erheben, auf gefordert, Anträge dieserhalb an das Bezirksamt Kilwa bis

#### 1. August 1915

schriftlich einzureichen. Falls Sicherheiten seitens der Schuldner geleistet sind, sind diese anzugeben.

Kilwa, den 8. Juni 1915.

Der Kaiserliche Bezirksamtmann